

Abenteuer-Handbuch

der



Kindertagesstätte Bärenhöhle

Wessobrunn

Schmuzerstraße 6
82405 Wessobrunn
Telefon: 08809 – 370
Telefax: 08809 – 922 95 95

Email: kiga@wessobrunn.de

www.wessokind.de

Impressum

Verfasser und Mitwirkende:
Das Team der Bärenhöhle 2022
Der Träger: Gemeinde Wessobrunn

Druck: KiTa Bärenhöhle

Erstellt KiTa-Jahr 2018
Überarbeitet Kita-Jahr 2022

Liebe Eltern,

dass Ihnen die Konzeption für die Wessobrunner Kindertagesstätte Bärenhöhle in einem „Abenteuer-Handbuch“ nahegebracht wird, überrascht Sie vielleicht.

Einen treffenderen Titel hätte das Bärenhöhlen-Team aber kaum finden können. Wird doch schon hieran deutlich, dass es nicht um irgendeine Konzeption für irgendeinen Betreuungsbetrieb geht – sondern um ein Abenteuer.

Das wohl schönste Abenteuer, das wir Eltern erleben dürfen.

Das Abenteuer, an der Entwicklung von Kindern teilhaben zu können. Ihre Frische, Unbefangenheit, Neugierde und Fortschritte zu erleben. Sie auf ihrem Weg liebevoll begleiten und sie dabei fördern zu dürfen.

Aber auch das Abenteuer, Erziehungsberechtigte zu sein. Umgeben von millionenfachen guten Ratschlägen und Erziehungstipps. Von Bekannten, aus Elternzeitschriften, Büchern, Radio- oder Fernsehsendungen. Irgendwann merken wir: Es gibt (Gottseidank) gar kein Patentrezept. Auch wir selbst sind gerade mitten in einem Abenteuer. Dem Abenteuer, einen individuell guten Weg für unser Kind zu finden, das seiner einzigartigen Persönlichkeit gerecht wird. Auch wir selbst lernen jeden Tag an und mit unseren Kindern und entwickeln uns dabei.

Diese elterliche Erziehung ist nicht zu ersetzen.

Für eine besonders spannende und wichtige Lebensphase Ihrer Kinder gibt es aber in unserer Kindertagesstätte Bärenhöhle wertvolle Unterstützung. Ein engagiertes und erfahrenes Team bietet Ihnen an, ein Stück des Weges mitzugehen. Sie und Ihre Kinder Hand in Hand professionell zu begleiten.

Von welchen Überlegungen und Grundsätzen das Bärenhöhlen-Team sich dabei leiten lässt, können Sie diesem Handbuch sehr anschaulich entnehmen. Eine sicher spannende Lektüre, der Sie auch viele nützliche Gedanken für die Erziehung daheim entnehmen können.

Die Gemeinde als Träger dieser Einrichtung versucht, gute Rahmenbedingungen für die Entwicklung Ihrer Kinder zu bieten.

Das damit verbundene Abenteuer dürfen Sie selbst erleben – zusammen mit dem „Bärenhöhle“-Team.

Das dieses Abenteuer gelingt und das Sie es sogar genießen können, wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ihr



Georg Guggemos

Erster Bürgermeister der Gemeinde Wessobrunn

Herzlich willkommen in der Bärenhöhle!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung. Mit dieser Abenteuerlektüre stellen wir unsere Arbeit vor. Damit kann sie als Entscheidungsgrundlage dienen, ob Sie die Betreuung Ihres Kindes in unsere Hände legen wollen.

Der erste Schritt ist damit getan und ein weiteres gegenseitiges Kennenlernen fällt nun leichter. In dieser Veröffentlichung wollen wir ihnen die wichtigsten Informationen über unsere Kita vermitteln.

Möchten Sie mehr Hintergründe erfahren und intensiver in unsere Arbeit eintauchen, dann dürfen Sie gerne die pädagogische Konzeption in unserem Haus einsehen.

Wir laden Sie herzlich ein, durch dieses Handbuch zu stöbern.

Ihr Team der Bärenhöhle

„Wenn Kinder spielen!

Das Kind erlebt im **Spiel** die Welt, ist Forscher und Entdecker
spielt Mama, Papa, Sonne, Wind, **spielt** Doktor, Lehrer, Bäcker.

Spielt sich von seinen Ängsten frei, sucht Antworten und Fragen,
erschließt sich so die Wirklichkeit, lernt nicht gleich zu verzagen.

Das **ICH** entdeckt im Spiel das **DU**. Das **WIR** – und schenkt Vertrauen,
erlebt Enttäuschungen und Lebenslust, lernt auf das **DU** zu bauen.

Empfindet Liebe, Trauer, Glück, lernt geben, teilen, gönnen.

Das **Spiel** macht Kinder **SELBST-BEWUSST**, entwickelt sich zum Können.

Spielen ist keine **Spielerei**, ist Abenteuer – Leben.

Lasst Kinder **spielen**, träumen, tun, dann kann die Seele schweben!“

(K. Schaffner, 2004)



Inhaltsverzeichnis:

1. Unser Angebot – vielfältig und aktuell

- 1.1. Lern-Werkstätten – hier ist nichts kaputt
- 1.2. Tagesablauf
- 1.3. Kernzeit, Bildungszeit, Freispielzeit
- 1.4. Unser Brotzeit-Stüberl – ein leerer Magen lernt nicht gern
- 1.5. Mit Musik geht vieles leichter
- 1.6. Fangen, fahren, flitzen und viel frische Luft
- 1.7. Krippenkinder – eine besondere Verantwortung
- 1.8. Der Übergang Grundschule – eine enge Zusammenarbeit

2. Expeditionsleiter und Bären-Spezialisten

- 2.1. Wir sind die Bären-Spezialisten
- 2.2. Unser Bild vom Kind und Leitgedanke
- 2.3. Wir wissen was wir tun – unsere pädagogische Grundhaltung
- 2.4. Grundpfeiler unserer Arbeit

3. Ihre Erwartungen & unsere Möglichkeiten

- 3.1. Austausch und Zusammenarbeit
- 3.2. Verantwortung mittragen und sich einbringen
- 3.3. Das höchste Gut ist die Gesundheit
- 3.4. Häufig gestellte Fragen von Eltern und Wissenswertes

4. Der „Papier-Kram“ – Richtlinien und Verträge

- 4.1. Aufsichtspflicht und Schweigepflicht
- 4.2. „Bären-Schutzgebiet“ – bei uns steht ihr Kind unter unserem Schutz
- 4.3. Verträge, Kosten, Rechenmodelle

5. Das Höhlen-Abenteuer beginnt

- 5.1. Auf die Bären, fertig, los – Betreuungsbedarf und Anmeldung
- 5.2. Was braucht mein Kind
- 5.3. Ein bärenstarker Start – eine vertrauensvolle Eingewöhnung
- 5.4. Wenn kleine Bären größer werden - Der Wechsel von Krippe zum Kindergarten

1. Unser Angebot ist anders – vielfältig und aktuell

Für fröhliche und gesunde Kinder ist eine fürsorgliche und achtsame Gemeinschaft wichtig. Wir wollen, dass Ihr Kind Zeit bekommt ein gutes Sortiment an Fähigkeiten zu entwickeln.

1.1. Lern-Werkstätten – hier ist nichts kaputt

Was sind Lernwerkstätten? Es sind Orte, an denen das Kind seinem natürlichen Forscherdrang, seiner Neugierde und Freude am Tun nachgehen kann, ohne durch genaue zeitliche Vorgaben eingeengt zu werden. Es erhält bei uns die Zeit und den Raum, seinem inneren „Bauplan“ nachzugehen. Habe ich gerade Hunger? Neben wem will ich sitzen? Was interessiert mich gerade? Die Kinder erleben ihre Selbstwirksamkeit, benennen ihre Bedürfnisse und übernehmen gleichzeitig Verantwortung für ihr Handeln (vgl. Bay. Leitlinien, S. 42).



Auf die
Werkstatt,
fertig, los!

Unser Ziel ist es, von den Kindern gewünschte Themen so vorzubereiten oder zu erarbeiten, dass sie möglichst viel selber herausfinden und erfahren können. Wir glauben, dass in jedem Kind auf eine natürliche Weise ein „Forscherdrang“ geweckt werden kann. Aus unserer Sicht sollten sie die Chance haben, in den bevorzugten Interessen in die Tiefe zu gehen, um Kausalitäten zu erkennen, aber auch um zu erfahren wie die Dinge übergeordnet zusammenhängen. In diesem Sinne ist es unser pädagogisches Ziel vorrangig Tiefe vor Breite, bzw. Qualität vor Masse zu erreichen.

„Freiheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben.“

(Friedrich von Schiller)

Als Erwachsene sind wir oft ergebnisorientiert. Unser Fokus ist jedoch, den Entwicklungsprozess des Kindes im Blick zu haben und seine Anstrengung wertzuschätzen. Auch wenn dieser Zugewinn im häuslichen Alltag erst später zu sehen ist, so werden die Eltern ihn doch bei genauerer Beobachtung, insbesondere im Rückblick, erkennen können. Jedes Kind darf solange im vertrauten Gruppenraum verbleiben, bis es bereit ist neues zu entdecken. Dies wird von uns akzeptiert. Wir werden kein Kind dazu überreden oder drängen, das Gruppenzimmer zu verlassen.

Aus Erfahrung wissen wir, dass unser pädagogisches Konzept bei einzelnen Eltern Fragen hervorruft. Gerne laden wir Sie, nachdem Ihr Kind sich bei uns gefestigt hat, zu einer Hospitation (Miterleben eines Vormittages) ein. Vielleicht können wir mit den folgenden Aussagen im Vorfeld Antworten geben.

▪ **Frage:** „Wissen die Erzieherinnen, wo sich mein Kind aufhält?“

Antwort: Ja, diese Sorge ist unbegründet. In den Gruppenräumen gibt es Magnettafeln, die den Aufenthaltsort jedes Kindes der Gruppe mit individuellen Symbolen anzeigt. Bei einem Ortswechsel muss jedes Kind sein Symbol entsprechend dem neuen Spielbereich neu zuordnen. In allen Lernwerkstätten haben wir Haustelegone, die einen schnellen Kontakt mit den Kollegen ermöglichen. In jedem Lernbereich sind Aufsicht und Betreuung der Kinder gewährleistet.

- **Frage:** „Wenn jedes Kind machen kann, was es möchte – ist es dann chaotisch?“
Antwort: Nein. Unser Konzept folgt klaren Regeln und Strukturen. Die Freiheit sich im ganzen Haus bewegen zu dürfen erfordert, dass die Kinder zunächst ein Regelverständnis und -bewusstsein haben. Wir achten darauf, dass die gesetzten Grenzen eingehalten werden. Die Klarheit, Nachvollziehbarkeit und Voraussesbarkeit der Regeln und Konsequenzen sind für Kinder wichtig. Da sich in einem Lernfeld bzw. einer Lernwerkstatt im Durchschnitt nur 10 Kinder aufhalten, benötigen wir weniger Verbote und Vorgaben. Das Konfliktpotenzial ist deutlich geringer, als wenn 25 Kinder in einem Gruppenraum sind. Wenn wir spüren, dass ein Kind mehr Halt und Lenkung sucht oder bedarf, greifen wir ein und geben dem Kind das Bedürfnis nach Orientierung und Sicherheit.
- **Frage:** „Ist das laut und unruhig?“
Antwort: Zugegeben, eine KiTa ist kein stiller Ort. Aber im Gegensatz zu geschlossenen Gruppen, ist es bei uns in den einzelnen Lernbereichen durch die verringerte Anzahl an Kindern verhältnismäßig ruhig. In den Fluren ist durch das Wechseln der Bereiche immer Bewegung. Kinder, die herzlich Lachen und Toben, erzeugen natürlich eine gewisse Geräuschkulisse. Für uns ist das nicht mit Lärm gleichzusetzen. Die Turnhalle oder der Bau-Konstruktionsbereich versprühen viel Lebensfreude und Enthusiasmus. Andererseits gibt es ausgleichend Lern- und Spielbereiche, die sehr ruhig sind. Es entsteht eine insgesamt ausgewogene Lern-Atmosphäre. Die lärmreduzierte Spielstimmung ergibt sich auch dadurch, dass sich die Kinder auf ca. 270 m² verteilen.
- **Frage:** „Warum sind wir von dieser pädagogischen Arbeit überzeugt?“
Antwort: Unsere Überzeugung hat viel mit unserer eigenen Haltung von Wertschätzung und Ehrlichkeit zu tun. Wir helfen die Stärken der Kinder zu bestätigen und heben nicht die Schwächen hervor. Kinder sind weit mehr als „Empfänger oder Konsument“ unserer Ideen und Vorgaben, sondern sollen und wollen sich einbringen und mitdenken. Für diesen Weg ist es unerlässlich, eine positive Fehlerkultur zu haben. Fehler dürfen gemacht werden. Aus allem was Kinder tun, resultiert eine Lernerfahrung – im Gelingen oder Scheitern. Jedoch ist zu beachten, dass sich ein Scheitern nur in einer positiven Lernumgebung in Antrieb wandelt. Unsere Berufserfahrung bestätigt uns täglich, dass das teiloffene Konzept die richtige Wahl ist. Wir beobachten, wie die Kinder eine größere Vielfalt von Fähigkeiten erlangen.
Das wichtigste Argument: Den Kindern ist die Begeisterung beim Spielen, Ausprobieren und Lernen ins Gesicht geschrieben. Sie üben ihr Handeln und können mit Freude und Stolz ihre Fortschritte zeigen.



1.2. Tagesablauf

Vormittag im Kindergarten, ohne Mittagessen

07:00 Uhr bis 08:15 Uhr	Bringzeit
08:30 Uhr bis 09:00 Uhr	Morgenkreis in der Stammgruppe
09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Offene Freispielzeit: Lernwerkstätten
11:00 Uhr bis 11:30 Uhr	Abschlusskreis in der Stammgruppe
Ab 11:30 Uhr	Gartenzeit bzw. Bewegungsphase
Um 12:30 Uhr	Abholzeit Kindergarten

Kernzeit

Vormittag in der Krippe, ohne Mittagessen

07:00 Uhr bis 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 Uhr bis 08:50 Uhr	Morgenkreis
08:50 Uhr bis 10:45	Freispielzeit, gemeinsame Brotzeit, Wickeln (am Vormittag & nach Bedarf)
Ab 11:30 Uhr	Gartenzeit / Turnhalle
Um 12:15 Uhr	Abholzeit Krippe

Kernzeit

Verlängert oder ganzer Tag, mit Mittagessen

Ab 11:15 Uhr	Mittagessen & Mittagsschlaf Krippe
Ab 12:15 Uhr	Mittagessen & Ausruhzzeit Kindergarten
13:45 / 14:45 / 15:45 Uhr	Abholzeit (je nach Buchung)



1.3. Kernzeit, Bildungszeit, Freispielzeit

Kinder erobern sich die Welt spielerisch. Im Spiel ist vieles „möglich“, was in der Realität nicht erlaubt ist oder noch Übung braucht. Für uns Erwachsene ist dabei wichtig zu verstehen, dass es dabei keine Trennung von Spielen und Lernen gibt. Spielen ist eine elementare Form des Lernens. Wir halten uns bei Streitigkeiten erst zurück und geben keine Lösung vor. Das Kind darf eigene Lern-Erlebnisse und Erfolge spüren. Fragt das Kind um Hilfe, begleiten wir es bei der eignen Lösungssuche. Das Freispiel erfordert eine gründliche Beobachtung, damit es qualitativ gut ist. Kinder lieben und brauchen Rituale und Wiederholung. Im Freispiel können sie im eigenen Tempo Handlungen so oft wiederholen, bis sie einen bestimmten Entwicklungsschritt bewältigt haben. Wichtig für einen positiven Lerneffekt ist eine gemeinsame Nachbereitung der Spielerlebnisse. Am Ende jeder Freispielzeit finden die Kinder sich in den Stammgruppen zusammen und sprechen über den Vormittag. Erst dabei wird den Kindern deutlich, dass sie lernen. Wir dokumentieren dies und damit stärkt sich ihre positive Einstellung zu sich selbst und zum Lernen.

Freispielzeit ist Bildungszeit. Diesem festen Bestandteil unseres Alltags schenken wir viel Aufmerksamkeit und schützen ihn vor Störungen oder Unterbrechungen.

Deshalb legen wir zum Beispiel Folgendes außerhalb der Kernzeit:

- 🐾 Entwicklungsgespräche
- 🐾 große Dokumentation (Beobachtungsbögen)
- 🐾 Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit
- 🐾 organisatorische Tätigkeiten
- 🐾 Mitarbeitergespräche

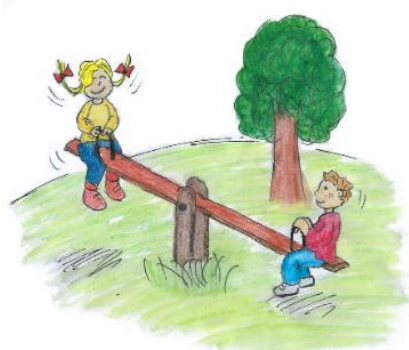
1.4. Unser Brotzeit-Stüberl – ein leerer Magen lernt nicht gern

Unser Brotzeit-Stüberl ist von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr geöffnet. In diesem Rahmen kann Ihr Kind frei wählen, wann und wie lange es essen möchte. Die Getränke sind während der gesamten Spielzeit frei zugänglich. Die Brotzeit sollte gesund, ausgewogen und stärkend sein, denn „man ist, was man isst“. Aus diesem Grund haben in der Höhle Lebensmittel mit hohem Zuckergehalt (z. B. Süßigkeiten) keinen „Zutritt“.

1.5. Mit Musik geht vieles leichter

Ihrem Kind wird in der Bärenhöhle ein leichter Zugang zu Musik und Instrumenten ermöglicht und entsprechend von uns gefördert. Unser Team ist sehr musikalisch und unsere Einrichtung ist mit vielen Instrumenten ausgestattet. Bei täglichen Abläufen, bei Aufführungen und in den Lernwerkstätten ist „Musik drin“. Zum Beispiel mit Klavier, Gitarren, Xylophone und Trommeln „stept der Bär“.

1.6. Fangen, fahren, flitzen und viel frische Luft



In vielen Studien wird zu Recht darauf hingewiesen, dass Kinder sich immer weniger im Freien bewegen. Wir meinen, dass der Bewegungsdrang der Kinder ungebrochen ist, wenn man ihnen nur die Gelegenheit gibt, ihn auszuleben. Unsere Turnhalle steht den Kindern immer offen. Unabhängig vom Wetter, gehen wir in unseren Garten. Der Weg in die Mehrzweckhalle der Gemeinde oder in den Wald ist kurz. Gerade die ländlich-geschützte Umgebung, in der unsere Einrichtung liegt, bietet den Kindern viele Möglichkeiten,

um gesund aufzuwachsen.

Wir bitten Sie deshalb, Ihre Kinder entsprechend zu kleiden und Schutzkleidung (wie Matschhose) mitzugeben. Wir haben Verständnis, wenn Sie nicht begeistert sind kleine „Erd-Ferkel“ mit nach Hause zu nehmen. Eine Matschhose und eine Buddeljacke können hier helfen. Eine ausreichende Bewegung schult die motorischen und geistigen Fähigkeiten. Das Fallen und Sich-Abfangen wird ebenfalls geübt und somit das Unfallrisiko vermindert. Unser Grundsatz ist: Bewegung und Lernen gehören zusammen.

„Um die Natur in ihrer ganzen Schönheit zu begreifen, muss sie gefühlt werden.“

(Angelika Mack)

1.7. Unsere Krippenkinder – eine besondere Verantwortung



Die Bereitstellung von Krippenplätzen ist eine gesetzliche Vorgabe, der unser Träger – die Gemeinde Wessobrunn – nachgekommen ist.

Auch beim Besuch der Krippe bleibt die Erziehung der Kinder die ureigene Aufgabe der Eltern und in deren vorrangiger Verantwortung (s. BayKiBiG Art. 4). Damit die **Erziehungs- und Bildungsanstrengung** von Kita und Eltern sich ergänzen und ineinandergreifen, bedarf es einer ständigen, engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Dem Träger und uns war es bei der Gründung der Krippengruppe wichtig, Qualität und Standards zu setzen und zu sichern. Die vorhandenen Räume, das Personal und die gewonnenen Erfahrungen geben die Rahmenbedingungen vor. So wurde beschlossen, dass unser Haus die Betreuung der Kinder erst nach Vollendung des ersten Lebensjahres übernimmt. Wir möchten und dürfen kein Familienersatz sein und lehnen die Rolle eines Babysitters oder Tagesmutter ab. In unserer Kindertagesstätte gibt es zwei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe. Alle drei Gruppen spielen und lernen unter einem Dach. Wir behalten die besonderen Bedürfnisse der Kinder im Alter zwischen 1 und 3 Jahren dabei voll im Blick und lassen die mit in die Planung fließen. Deshalb ist die Öffnung (im pädagogischen Kontext) der Krippengruppe eingeschränkt.

Folgende Bedürfnisse für Kinder unter 3 Jahren gilt es zu beachten:

- 🐾 eine längere Eingewöhnungsphase
- 🐾 maximal drei Kinder werden gleichzeitig eingewöhnt
- 🐾 Engere Strukturen im Krippenalltag vermeiden Überforderung
- 🐾 höheren Personalschlüssel gewährleistet die emotionale Sicherheit der Kinder
- 🐾 Die Kinder haben einen höheren pflegerischen Bedarf

Familien haben unterschiedliche Gründe ihr Kind in unsere Hände zu geben. Wir werden immer gut darauf achten, wie es dem Kleinkind zwischen den Bedürfnissen der Eltern und dem Bedürfnis nach familiärer Zuwendung geht. Sie als Eltern müssen bewusst mit dazu beitragen, das Gleichgewicht zwischen dem emotionalen Verlangen Ihres Kindes nach Familie, sowie dem Bedürfnis der Eltern nach Fremdbetreuung in Balance zu halten.

Die Betreuung in einer guten Krippengruppe stellt ein sicheres Fundament für die weitere Entwicklung dar und beeinflusst nachhaltig die Bildungschancen von Kindern. Bildung in den ersten Jahren entsteht aus der Verarbeitung von Alltagsgeschehen. Lernen geschieht durch Wissensvermittlung, Nachahmung, Beobachtung und Ausprobieren. Bildung entsteht, wenn sich das gewonnene Wissen und die Erfahrungen zu einem stimmigen „Weltbild“ verknüpfen. Die Quellen des Lernens liegen in der Neugier, der Lust am Probieren, dem spontanen Bestreben und der Wiederholung. Diese Entwicklungen brauchen Zeit und Ruhe. Achtsame Erwachsene und ein professionelles und engagiertes Krippenteam sind der unverzichtbare Rahmen und die notwendige „Grundausstattung“. Eine gelungene Beziehung zwischen Kind und Fachpersonal ist die Voraussetzung, dass sich ein Kind gesund entwickelt.



1.8. Der Übergang in die Grundschule – eine enge Zusammenarbeit

Jegliche Erziehung & Bildung vor der Schule, auch die im Elternhaus, ist eine vorschulische Bildung. Während der gesamten Kindergartenzeit wird das Kind ganzheitlich gefördert und erwirbt dadurch Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es in der Schule benötigt. Im Vordergrund steht dabei immer das spielerische Lernen. Im letzten Kindergartenjahr bieten wir zusätzliche Lern- bzw. Übungsaufgaben an, die über den Umgang mit Stift, Schere und Kleber hinausgehen.



Vorteile für Sie:

- 🐾 Wir leisten die Kooperationsarbeit mit der Grundschule; die Lehrer kommen auch zu uns in den Kindergarten.
- 🐾 Die Übergabegespräche werden transparent geführt, das heißt, Sie dürfen selbstverständlich dabei sein.
- 🐾 Erleben des Alltages in der Grundschule mit anderen zukünftigen Schulkindern.
- 🐾 In der Endphase im Kindergarten werden besondere Aktionen hervorgehoben (z. B. Schulranzen Tag, Ausflug, Abschiedsfeier).

2. Expeditionsleiter und Bären-Spezialisten

2.1. Wir sind die Bärenspezialisten – freuen Sie sich auf Qualität



Unser Team besteht aus pädagogisch ausgebildetem Fachpersonal. Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Das Fachwissen unserer Mitarbeiterinnen wird regelmäßig durch Fortbildungen nach aktuellen Standards erweitert. Diese neuen Impulse kommen Ihrem Kind zu Gute. Zudem profitiert Ihr Kind von einem besseren Betreuungsschlüssel (als gesetzlich verlangt), den der Träger ermöglicht.

Weitere fachliche Kompetenzen, die für Ihr Kind wichtig sind:

- 🐾 Unsere pädagogische Arbeit reflektieren wir regelmäßig in Teamsitzungen, kollegialem Austausch und Fallbesprechungen.
- 🐾 Durch die Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen nehmen wir die Möglichkeit einer Fachberatung wahr.
- 🐾 Durch Beobachtung und Dokumentation haben wir die Entwicklung Ihres Kindes jederzeit im Blick.
- 🐾 Das gesamte Team der Bärenhöhle absolviert alle zwei Jahre einen ersten Hilfe Kurs.
- 🐾 An speziellen Teamtage reflektieren und überarbeiten wir pädagogische Inhalte.
- 🐾 Die Teilnahme an Mitarbeitergesprächen sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit.

2.2. Unser Bild vom Kind & unser Leitgedanke



Wir sehen jedes Kind als kompetente Persönlichkeit und reich an Fähigkeiten. Wir trauen Ihrem Kind zu, dass es bei uns ein aktiver Mitgestalter ist. Ihr Kind ist reich an Ideen, hat intelligente Fragen und wird damit zum „Experten“ für seine Vorlieben. Wir müssen und wollen Ihrem Kind den Raum und die Zeit geben, dies umsetzen zu können.

„In jedem Menschen ist Sonne, man muss sie nur zum Leuchten bringen.“
(Sokrates)

Alle Kinder haben das Recht auf die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihrer Fähigkeiten, die Grundvoraussetzung einer bestmöglichen und umfassenden Bildung.

(vgl. Bay. Bildungs- und Erziehungsplan, S. 23).

2.3. Wir wissen was wir tun – unsere pädagogische Grundhaltung

Die grundlegende Frage „Was wollen wir erreichen?“ ist mit einem Satz zu beantworten:

Wir möchten, dass Ihr Kind - in der Zeit, die es bei uns ist - sich bestmöglich entwickeln kann. (vgl. BayKiBiG, S. 28).

Bei uns ist Platz für Versuch und Irrtum. Durch Gespräche und Motivation kann Ihr Kind den eigenen Lernprozess vorantreiben und zum gewünschten Ziel und Erfolg kommen. Kinder sollen lernen altersgemäß Verantwortung zu übernehmen - für sich und für andere. Damit werden sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Die richtige Voraussetzung zum Lernen ist eine positive Umgebung, in der man sich wohlfühlt. Kinderfreundschaften tragen zum größten Teil zu diesem Gefühl bei. Wir freuen uns jeden Morgen auf Ihr Kind und wünschen uns, dass es freudig in den Tag startet. In einen erlebnisreichen Kita-Alltag gehören viele Gefühle, wie Freude, Ehrgeiz, Albernheit, Enttäuschung, Wut und vieles mehr.

Sie haben verschiedene Gelegenheiten uns und unsere pädagogische Arbeit kennenzulernen.

- 🐾 Bei der Eingewöhnung
- 🐾 Bei der Hospitation (Erleben eines Vormittages)
- 🐾 Bei Entwicklungsgesprächen und Elternabenden

2.4. Grundpfeiler unserer Arbeit



3. Ihre Erwartungen und unsere Möglichkeiten

Bildung und Erziehung haben ihren natürlichen Ursprung in der Familie. Die Familie ist der erste, umfassendste, der längste und stärkste wirkende, einzig private Bildungsort für Kinder. Eltern als Hauptbezugspersonen tragen somit unveräußerlich die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. In der Kita begegnen sich Eltern und Erzieher mit gemeinsamer Verantwortung für das Kind (vgl. BEP).

Ihr Kind wird den größten Gewinn bei uns erzielen, wenn Sie mit uns in einem vertrauensvollen und offenen Dialog stehen. Gemeinsam können die Entwicklungsfortschritte ausgetauscht werden und mit unserer Fachlichkeit und Erfahrung ergänzt werden.

3.1. Austausch und Zusammenarbeit

Über den Entwicklungsstand Ihres Kindes informieren wir Sie gerne. Dazu bieten wir Ihnen Termine an. Bei dringenden Fragen und Sorgen sprechen Sie uns in der Bringzeit an und wir versuchen, einen zeitnahen Austausch zu ermöglichen.

3.2. Verantwortung mittragen und sich einbringen



Was bedeutet für uns Erziehungs-Bildungs-Partnerschaft? So wie Sie als Eltern haben auch wir Ziele für Ihr Kind.

Das Idealbild – eine vollständige Übereinstimmung Ihrer und unserer Ziele – werden wir realistischer Weise nicht erreichen. Jede Familie hat ihre eigenen Werte, Ziele, Vorstellungen und Methoden der Erziehung. Wir streben nach einer pädagogischen Haltung, basierend auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, so wie es sich in diesem Handbuch widerspiegelt.

Nun liegt es an uns, gemeinsam einen vertrauensvollen und zielgerichteten Weg zu finden, zum Wohle und für die besten Chancen Ihres Kindes. Gemeinsam gesteckte Ziele schaffen eine gute Basis für ein fruchtbares Miteinander.

Mit der Erhebung der Meinung von Eltern und Kindern erfragen wir die Wünsche und Anliegen der Familien.

Auch in unserer Höhle gibt es einen Elternbeirat. Der Elternbeirat wird zu Beginn jedes Betreuungsjahres neu gewählt und er hat eine beratende Funktion. Dieser unterstützt das KiTa-Team aktiv und bringt Vorschläge der gesamten Elternschaft mit ein. Er ist das Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Team. Der Beirat vertritt somit Perspektiven aller Seiten und bringt Anliegen vor. In diesem Sinne werden vom Elternbeirat Feste und Aktionen mitgestaltet.

3.3 Das höchste Gut ist die Gesundheit

Über medizinisch körperliche Aspekte hinaus verstehen wir unter Gesundheit auch das emotionale und seelische Wohlbefinden. Sich in seiner eigenen Haut wohlfühlen und in guter Verfassung sein sind Grundvoraussetzungen, um einen gelungenen Tag zu begehen.

Erkrankte Kinder dürfen während der Dauer der Erkrankung die Bärenhöhle nicht besuchen. Bei Verdacht oder Auftreten ansteckender Krankheiten, sowohl beim Kind, wie in der Wohngemeinschaft oder in der näheren Umgebung des Kindes, sind die Sorgeberechtigten zur unverzüglichen Mitteilung an die Einrichtung verpflichtet.

Nach einer meldepflichtigen, ansteckenden Krankheit benötigt Ihr Kind vor (Wieder-)Besuch der Einrichtung ein ärztliches Attest, welches bestätigt, dass Ihr Kind nicht mehr ansteckend ist. Nur so können Ihr Kind, dessen Spielkameraden und wir vor weiteren Ansteckungen geschützt werden.

Grundsätzlich gilt: Geben Sie Ihrem Kind Zeit, die Krankheit auszukurieren und sich zu erholen, denn ein Tag in der Kindestagesstätte ist für Ihr Kind anstrengend. Auch wenn Ihr Kind nicht mehr ansteckend ist, aber zum Beispiel noch Medikamente nehmen muss, ist es aus unserer Sicht richtig, dass es noch zu Hause bleibt. Stehen Kinder unter Medikamenteneinfluss, so sind sie in der Regel noch nicht vollständig gesund und / oder noch nicht voll belastbar.

Wichtig: Das Personal verabreicht keine Medikamente oder Arzneistoffe. Um die Sicherheit aller Kinder im Haus sicherzustellen, ist es nicht gestattet, Ihrem Kind Medikamente oder Arzneistoffe in die Einrichtung mitzugeben.

3.4. Häufig gestellte Fragen von Eltern und Wissenswertes



Was ist zu tun, wenn mein Kind nicht in die Bärenhöhle geht?

Bitte geben Sie uns (bis 8:30 Uhr) telefonisch Bescheid, wenn Ihr Kind krank ist oder den Kindergarten aus einem anderen Grund nicht besucht.

Wie wird der Geburtstag gefeiert?

Den Geburtstag Ihres Kindes möchten wir gerne mit allen Kindern in der Gruppe feiern. Bitte besprechen Sie im Vorfeld mit der Gruppenleiterin, wann dies möglich ist und in welchem Rahmen.



Muss mein Kind windelfrei sein?

Nein. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Zeitpunkt, die Windel abzulegen und der Eintritt in die Kita, nicht aufeinandergelegt werden sollte. Falls Ihr Kind noch ein Windelträger ist wird sich bestimmt nach der Eingewöhnung ein entspannter Zeitraum finden.



Was muss ich dem Fachpersonal des Kindergartens mitteilen?

Bitte informieren Sie uns rechtzeitig, wenn sich bei den vertraglichen Angaben zu Ihrer Familie etwas verändert. Zum Beispiel eine neue Telefonnummer oder Adresse, Veränderungen bei Abholberechtigungen oder Aktualisierung bei Einverständniserklärungen.

Wie erhalte ich Termine und Informationen?

Am Anfang jedes Betreuungsjahres erstellen wir eine Terminübersicht für Sie. Weitere Bekanntmachungen, Einladungen und Wissenswertes fassen wir überwiegend in Aushängen oder Elternbriefen zusammen. Unser Ziel ist es, Sie so früh wie möglich über bevorstehende Ereignisse zu informieren.

Wann ist die Einrichtung geschlossen?

Wir haben im Kalenderjahr bis zu 30 Schließtage und 5 Team- und Planungstage, an denen wir die Bärenhöhle schließen. Die Schließtage werden am Anfang des Betreuungsjahres bekannt gegeben. Um den Betreuungsbedarf während der Schulferien zu ermitteln, führen wir vor den Ferien eine Bedarfsabfrage durch. Hieraus können wir ersehen, wieviel Personal benötigt wird. Denn erfahrungsgemäß sind in den Schulferien weniger Kinder anwesend und damit weniger pädagogisches Personal nötig. Die Gruppen werden dann in Abhängigkeit von der Anzahl der Kinder zusammengelegt. Das Personal baut in betriebsruhigeren Phasen überwiegend Urlaub und angefallene Überstunden ab.

Mögliche Schließzeiten:

Weihnachtsferien:	1 – 2 Wochen
Osterferien:	1 Woche
Pfingstferien:	1 Woche
Sommerferien:	3 Wochen

4. Der „Papier-Kram“ – Richtlinien und Verträge

4.1. Aufsichtspflicht und Schweigepflicht

Mit der persönlichen Übergabe Ihres Kindes an uns übertragen Sie uns Ihre Aufsichtspflicht. Mit der Abholung Ihres Kindes wechselt diese Aufgabe wieder zurück. Abholberechtigte Personen müssen mindestens 16 Jahre alt sein. Für den direkten Weg zur und von der Einrichtung sind Sie über die Kommunale Unfallversicherung versichert. Diese weist darauf hin, dass ein Kind unter acht Jahren noch nicht verkehrstüchtig ist.

Das gesamte Personal unterliegt der Schweigepflicht. Sie können sicher sein, dass jede Sorge und jedes Anliegen vertraulich behandelt werden. Wenn ein fachlicher Austausch mit einer anderen Fachstelle, zum Beispiel der Grundschule oder der Frühförderstelle nötig ist, müssen Sie uns vorher schriftlich von der Schweigepflicht entbinden. Dokumente und Aufzeichnungen werden verschlossen gelagert und verlassen nicht das Haus.

4.2. „Bären-Schutzgebiet“ – bei uns steht Ihr Kind unter unserem Schutz

Der Schutz Ihres Kindes vor einer Gefährdung ist in unserer Konzeption verankert. Der wichtigste Anteil unserer pädagogischen Haltung ist die Prävention.

- 🐾 Regeln und Strukturen im Alltag geben Halt und Sicherheit
- 🐾 Durch unser Raumkonzept erlebt sich Ihr Kind selbstbestimmt
- 🐾 Ein stabiles Vertrauen zwischen Kinder, Eltern und Fachpersonal lässt keinen Platz für Gefahren
- 🐾 Leitfaden für Nähe und Distanz für Mitarbeiter, Kinder und Eltern
- 🐾 Fort- und Weiterbildungen des pädagogischen Fachpersonals



Weitere Aspekte für ein sicheres Gefühl:

- ✓ Dokumente verbleiben im Haus und alle Informationen werden vertraulich behandelt
- ✓ Aufsichtspflicht nehmen wir ernst; kein Lernangebot ohne Personal
- ✓ Abholberechtigungen werden eingehalten
- ✓ Ihr Kind ist bei uns versichert
- ✓ Keine Verabreichung von Medikamenten; so kann kein versehentliches Einnehmen oder Missbrauch geschehen
- ✓ Durch ein kontrolliertes Ein- und Ausgehen, wissen wir, wer sich im Haus befindet
- ✓ Schwangere oder gesundheitlich geschwächte Besucher informieren wir vor dem Betreten des Hauses über eventuelle meldepflichtigen Krankheiten im Haus

Nach dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) muss der Träger sicherstellen, dass wir bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen. Für die Gefährdungseinschätzung wird eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen. Die Eltern und das Kind werden soweit in die Einschätzung miteinbezogen, ohne den wirksamen Schutz des Kindes in Frage zu stellen (siehe BayKiBiG, Art. 9a).

Bei der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung haben die Eltern die Teilnahme an der letzten altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. (siehe BayKiBiG, Art. 9a)

4.3. Verträge, Kosten und Rechenmodelle

Unser Träger, die Gemeinde Wessobrunn, versucht die Kosten für Sie in einem familienfreundlichen Rahmen zu halten.

Das Mittagessen wird durch die Gemeinde bezuschusst. Sie tragen lediglich den reinen Essenspreis. Alles Weitere (Personal, Besteck, Geschirr, Reinigung, usw.) zahlt der Träger.

Bei allen vertraglichen Angelegenheiten steht Ihnen die Gruppenleiterin oder die Einrichtungsleiterin gerne zur Verfügung. Die Verträge und Buchungsvereinbarungen beginnen immer zum ersten eines Monats. Für eine Aufstockung der Betreuungszeiten muss der Träger vorher prüfen, ob ausreichend Personalstunden vorhanden sind. Es muss eine Frist von vier Wochen vor Beginn der Buchung eingehalten werden. Bei einer Reduzierung der Betreuungsstunden muss eine Frist von vier Wochen vor Beginn der neuen Buchung eingehalten werden. Bei Kündigung gelten die Fristen des Betreuungsvertrages und der Satzung des Trägers.

Unsere Bringzeit ist von 7:00 Uhr bis 8:15 Uhr. In der Kernzeit (8:30 Uhr bis 12:30 Uhr) gilt unsere volle Aufmerksamkeit Ihrem Kind. Diese Zeit soll nicht durch Störungen (zum Beispiel verspätetes Bringen oder vorzeitiges Abholen) unterbrochen werden. Aus Sicherheitsgründen wird die Eingangstüre um 8:30 Uhr verschlossen. Sie und Ihr Kind werden von uns persönlich begrüßt, um den Tag gut starten zu können. Mit der persönlichen Verabschiedung Ihres Kindes bei der Abholzeit geben wir die Aufsichtspflicht wieder in Ihre Hände.

Ihre Abhol-Zeit hängt von der jeweiligen gebuchten Betreuungszeit ab und ist immer 15 Minuten vor Buchungsende.

5. Das Höhlen-Abenteuer beginnt

5.1. Auf die Bären, fertig, los - Betreuungsbedarf und Anmeldung




Im Januar verschickt das Rathaus an alle Eltern der Gemeinde Wessobrunn, die Kinder im Betreuungsalter zwischen einem und sechs Jahren haben, eine Bedarfsumfrage. Diese Umfrage ist unverbindlich und stellt keine Anmeldung für unsere Einrichtung dar.

Nach Auswertung der Bedarfsumfrage werden interessierte Eltern zu einer „Expedition“ in die Bärenhöhle eingeladen. Hier geben wir Ihnen die Möglichkeit, unser Haus, das Personal und unsere pädagogische Arbeit kennenzulernen. Alle Eltern, die sich entscheiden ihr Kind in das „Reich der Bären“ zu geben, können die verbindliche Anmeldung vor Ort ausfüllen.

Mit Erhalt der Platzzusage werden die Familien zu einem Nachmittag eingeladen. Hier wird der Betreuungsvertrag vorbereitet, der Beginn der Eingewöhnung festgelegt und mögliche Fragen geklärt.

5.2. Was braucht mein Kind?

-  **Rucksack:** Die optimale Größe von 10 Liter Volumen, gepolsterte Schulterriemen und ein (unverzichtbarer) Brustgurt zeichnet eine praktische und funktionale Kita-Tasche aus. Dieser Rucksack kann von Ihrem Kind über die gesamte Zeit in der Einrichtung genutzt werden. Auch bei Ausflügen in der Grundschule kann er noch von Nutzen sein.
-  **Brotzeit:** Ihr Kind benötigt für den Besuch bei uns eine ausgewogene und stärkende Brotzeit. Im „Brotzeit-Stüberl“ findet Ihr Kind jeder Zeit einen Platz, sich zu stärken. Die gesunde Brotzeit sollten Sie in eine, von Ihrem Kind selbständig zu handhabende, Dose legen. Ihr Kind wird in seiner Unabhängigkeit gestärkt, wenn es in der Lage ist, die Dose eigenständig zu öffnen und zu schließen.
-  **Getränke und Trinkbecher:** Um Getränke brauchen Sie sich nicht sorgen. Das übernehmen wir. Um eine Verwechslungsgefahr auszuschließen, organisieren wir Trinkflaschen (Krippe) und Trinkbecher (Kindergarten). Sie müssen nur den Kaufpreis der Flaschen bzw. Becher tragen.
-  **Kleidung:** In der Bärenhöhle ist praktische Kleidung angesagt. Ein Kita-taugliches Outfit sitzt locker, bequem und darf dreckig werden. Für Sie wird das Wiederfinden von Kleidungsstücken deutlich erleichtert, wenn Sie es mit Initialen oder dem Namen versehen. Damit Ihr Kind nicht schwitzt oder friert, benötigt es den Wetterverhältnissen angepasste Kleidung. Denn wir sind überzeugt vom täglichen Spielen im Freien. Hierzu ist auch eine Matschhose von Vorteil. Diese soll in der Einrichtung verbleiben. Trittsichere Schuhe für drinnen und draußen helfen Ihrem Kind seinen Bewegungsdrang auszuleben. Damit schließen sich Flipflops, Crocs und Gummistiefel aus. Auch geeignete Hausschuhe (geschlossen um die Ferse, haltgebendes Fußbett und rutschsichere Sohle) sind ein guter Begleiter für die wachsenden Füße Ihres Kindes. Ihr Vorteil: Sie sparen sich das extra Paar Turnschuhe. Denken Sie an die Sicherheit Ihres Kindes: Kapuzen und Kordeln an Oberteilen/ Oberbekleidung sind bei uns tabu. Da eine Strangulationsgefahr besteht.
-  **Wechselwäsche:** Bei uns hat Ihr Kind sein eignes Fach für Wechselwäsche. Die Wäsche bitte in regelmäßigen Abständen kontrollieren und nach Jahreszeit und Größe anpassen.
-  **Foto:** Fangen Sie das schönste Lächeln Ihres Kindes ein und bringen Sie eine Aufnahmen mit.

Checkliste

- Rucksack mit Brotzeitdose
- Hausschuhe und Wechselkleidung
- Outdoor-Kleidung (Matschhose und passendes Schuhwerk)
- 1 Fotos Ihres Kindes (min. 10x15cm)
- Zum Start eine Packung Küchenrollen, Taschentücher und eine Rolle Mülltüten
- Bei einer Buchungszeit über 12:30 Uhr hinaus: Decke, Kissen und vielleicht ein Kuscheltier
- Für Windelträger: Windeln, Feuchttücher, Wundschutzcreme, Einmal-Wickelunterlagen



5.3. Ein bärenstarker Start – Eingewöhnung schafft Stabilität für die Zukunft

Die Eingewöhnung ist der Grundstein für den weiteren Besuch in unserer Einrichtung. Sie und Ihr Kind erhalten bei uns genügend Zeit zum Kennenlernen, ausprobieren und beobachten. Wir in der Bärenhöhle orientieren uns am „Münchner Eingewöhnungsmodell“. Die Gestaltung dieser Zeit stellt eine wichtige „Investition“ dar, die sich lohnt. Alle Familien erleben die pädagogische Arbeit zu 100% authentisch.






Dadurch haben Sie Gelegenheit, uns kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Diese Eindrücke erleben Sie persönlich und schaffen mit Ihrem Kind gemeinsame Erinnerungen. Hinzu kommt: Sie sind nicht alleine am Start. Bei der Eingewöhnung geben wir Ihnen die Möglichkeit Kontakte zu anderen Familien zu knüpfen.

Alles zusammen ermöglicht unser Modell Ihnen einen ersten gelungenen Etappensieg beim gemeinsamen Weg zu Ziel. Den genauen Ablauf, pädagogische Hintergründe und Wissenswertes erfahren Sie in unserem Flyer „Das Abenteuer beginnt“.



5.4. Wenn kleine Bären größer werden - Der Wechsel von Krippe zum Kindergarten

Der Wechsel Ihres Kindes von der Krippe in den Kindergarten wird durch Gespräche zwischen Eltern, Krippenpersonal und Kindergartenpersonal vorbereitet. Mit dem Start in der Kindergartengruppe schenken Sie Ihrem Kind noch einmal Zeit, Zuwendung und Sicherheit. Wieso wieder eine Eingewöhnungsphase? Für Ihr Kind und Sie ist, trotz des vorherigen Krippenbesuches, sehr vieles neu und anders:

-  Das Personal/ Bezugspersonen
-  Bring- & Abholsituationen
-  Pädagogische Konzept (Teilöffnung der Gruppen)
-  Andere Regeln und Abläufe
-  Größere Gruppenstärke, andere Altersklassen

Erfahrungsgemäß verlaufen die einzelnen Phasen der Eingewöhnung bei einem Wechsel innerhalb des Hauses kürzer, als bei Familien die ganz neu bei uns sind.

Hier ist Platz für Ihre Notizen: